



JAHRES BERICHT

22

Inhalt

Violetta e.V. in Dannenberg – Veränderungen in 2022	Seite 3
Existenzsorgen – das Krisenjahr 2022 im Überblick.....	Seite 4
Eine Welle der Unterstützung und Hilfsbereitschaft – DANKE	Seite 6
Das Violetta-Jahr 2022 in Zahlen:	
• Arbeitsbereich Beratung von Betroffenen, Angehörigen und Fachkräften sowie Gruppenangebote.....	Seite 8
• Arbeitsbereich Prävention und Fortbildung	Seite 9
<i>Zielgruppe Kitas, Zielgruppe Grundschulen, Zielgruppe Oberschulen, Zielgruppe Fachpublikum</i>	
• Öffentliche Veranstaltungen	Seite 10
• Arbeitsbereich Vernetzung	Seite 10
Neue Projekte in 2022.....	Seite 11
Der Förderverein	Seite 12
Exkurs Finanzierung von Violetta	Seite 12

Violetta e.V. – Veränderungen in 2022

Seit 1993 besteht die Beratungsstelle Violetta e.V. in Dannenberg. In dieser Zeit ist aus einer kleinen Initiative, die nur mit Honorar- und Sachmitteln ausgestattet, hauptsächlich im Bereich Prävention für Mädchen gearbeitet hat, eine spezialisierte Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend entstanden, die von Betroffenen, Angehörigen und Fachleuten aus einem sehr weiten Umkreis angesprochen wird. Violetta arbeitet in der Betroffenenberatung von Anfang an mit Frauen und Mädchen und seit 2019 auch mit Jungen, die sexualisierte Gewalt in der Kindheit erleben/erlebt haben sowie mit deren privaten und professionellen Bezugspersonen. Die für eine adäquate Hilfe dringend notwendigen Arbeitsfelder, Prävention, Öffentlichkeitsarbeit und Fortbildung werden ebenfalls abgedeckt.

Aus der „alten“

Mädchen- und Frauenberatungsstelle
gegen sexuelle Gewalt

wurde nun in 2022 ganz neu:

Violetta –

Beratung | Prävention | Fortbildung
gegen sexualisierte Gewalt e.V.

Nachdem das dreijährige Bundesmodellprojekt „Wir vor Ort gegen sexuelle Gewalt“ am 31.12.2021 ausgelaufen war, ist es uns mit Hilfe des Landkreises gelungen, zusätzlich zur Förderung nach der Gewaltschutzrichtlinie für Mädchen und Frauen, auch in die Förderrichtlinie der niedersächsischen Gewaltberatungsstellen für Kinder und Jugendliche aufgenommen zu werden. Der Landkreis hat bereits im März 2021 in seiner Kreistagssitzung die erforderliche Gegenfinanzierung in Höhe von ca. 35.000 Euro ab Januar 2022 bewilligt, nachdem der Sozialhilfeausschuss dies vorab einstimmig empfohlen hatte. Nur dadurch war es möglich, das in drei Jahren neu aufgebaute Beratungsangebot für betroffene Jungen, sowie das geschlechtergerechte, neu konzipierte Angebot für die direkte Präventionsarbeit mit Mädchen und Jungen in Schulen aufrechtzuerhalten.

Neben vielen anderen Aspekten bedeutete dieser Erfolg jedoch auch, dass die Struktur der Beratungsstelle sowie Name und Satzung überarbeitet und verändert werden mussten. Für einen kleinen Verein ohne Verwaltungskraft und Geschäftsführung (die geschäftsführenden Aufgaben müssen zwischen den Berater*innen aufgeteilt werden) war das eine riesige Herausforderung – insbesondere in diesem existenziell schwierigen Jahr.

Violetta vereinigt nun seit 2022 unter einem Dach sowohl eine Abteilung für die Zielgruppe der betroffenen erwachsenen Frauen, die in Kindheit und Jugend sexualisierte Gewalt erlebt haben, als auch eine entsprechende Kinder- und Jugendabteilung.

In beiden Bereichen gibt es neben der direkten Unterstützung für die Betroffenen auch die Beratung für unterstützende Angehörige und für Fachpersonal diverser Institutionen aus dem Erwachsenen wie aus dem Kinder- und Jugendhilfebereich.

Alle möglichen Synergieeffekte nutzend, arbeiten wir teamübergreifend in den Bereichen Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Prävention, Angehörigen- und Fachberatung, Vernetzung, politische Lobbyarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Büroorganisation und Projektentwicklung.

Zu Beginn des Jahres 2022 bestand das Gesamtteam aus 5 Personen, die mit jeweils 30 Stunden angestellt waren.

Voller Freude über die Aussicht auf das voraussichtliche Ende der Corona-Pandemie, mit der Hoffnung auf das Wiederaufleben unserer Fortbildungs- und Präventionsarbeit und nicht zuletzt über die Absicherung der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, starteten wir also mit vielen Plänen und Zielen ziemlich euphorisch in das Jahr 2022.

Die Ernüchterung folgte im Februar 2022.

Existenzsorgen

Das Krisenjahr 2022 im Überblick

Für das Team völlig überraschend, wurde ein großer Förderantrag abschlägig beschieden, der die nach wie vor völlig unzureichende Finanzierung durch Land und Kommunen hätte ergänzen sollen. Von jetzt auf gleich befanden wir uns in der schwersten Existenzkrise seit Bestehen von Violetta.

Um überhaupt Zeit für die Bewältigung dieser Situation zu finden, wurde eine sofortige 2-wöchige Schließung der Beratungsstelle (was die Absage sämtlicher Beratungs- und Veranstaltungstermine beinhaltet) anberaumt. Das Team hat in dieser Zeit dann Strategien und Pläne zur Überwindung der Krise entwickelt und mit deren Umsetzung, u.a. mit dem Formulieren neuer Förderanträge, begonnen. Als Erstes wurde die Öffentlichkeit über die neue Situation informiert. Hinter den Kulissen wurde Kontakt zu Unterstützer*innen in Politik und Verwaltung aufgenommen, viel telefoniert, Gesprächstermine vereinbart und durchgeführt.

Eine unbeabsichtigte, aber deutliche Reaktion kam zunächst von unseren Klientinnen, die befürchteten, dass sie nun nicht

mehr in die Beratung kommen könnten, sie vielleicht anderen den Platz wegnehmen würden und/oder dass Violetta ganz schließen müsse.

Die Pläne, die in der 14-tägigen Krisen-Klausurtagung entwickelt wurden, gliederten sich in **kurz-, mittel- und langfristige** Maßnahmen. Es ging darum, mit **kurzfristiger Erhöhung von Spenden und Förderaufkommen** die Bearbeitungszeit für zwei **Förderanträge, die an die Aktion Mensch und an die Postcode-Lotterie** gestellt werden sollten, zu überbrücken. Diese Förderung könnte uns mittelfristig (für 2 – 5 Jahre) „über Wasser halten“. Gleichzeitig wurde wieder einmal allzu deutlich, dass wir eine **langfristige Verbesserung der Finanzierungssituation** brauchen.

Diese Veränderungen müssen auf Landes- und damit dann auch auf kommunaler Ebene stattfinden. Um dies zu erreichen, braucht es einen sehr langen Atem und viel Aktivität im Bereich der **politischen Lobby- sowie der Öffentlichkeitsarbeit**. Bei unzureichenden Finanz- und Personalressourcen ist diese Kontinuität nicht möglich, ohne Einschnitte beim Beratungsangebot. An den Reaktionen war auch absehbar, dass den allermeisten Menschen – egal ob aus Politik, Verwaltung oder Privatpersonen – gar nicht klar ist, dass es in Niedersachsen keine spezielle (und schon gar keine kostendeckende) Förderung für die wenigen Beratungsstellen gibt, die sich auf das Thema „Sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend“ (sogenannten sexuellen Missbrauch) konzentrieren.



Die Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Violetta, braucht Hilfe – ansonsten droht der Einrichtung das Aus. Aufn.: R. Groß

Existenzangst

VON ROUVEN GROSS

Dannenberg. Nein, Resignation spricht nicht aus Dolly Tembaak. Dafür hat die Diplom-Sozialpädagogin, Fachberaterin für Psychotraumatologie und Geschäftsführerin von Violetta, der Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Dannenberg, schon zu viel erlebt. Mehr als einmal stand die Einrichtung, die sich um Mädchen und Frauen und seit einiger Zeit auch um Jungen und Männer kümmert, die sexualisierte Gewalt erfahren mussten, schon vor großen Herausforderungen. Aber eine solche Idee, derart existenzbedrohende Krise, wie die Einrichtung sie derzeit erlebt, gab es bisher noch nicht: Der Einrichtung sind Fördermittel weggebrochen, ein Antrag an den Bund auf Zuschüsse wurde abgelehnt – Geld, mit dem man fest gerechnet hatte. Geld, das mehr als ein Drittel des Jahresbudgets ausmacht. Jetzt muss geprüft werden, ob und wenn ja wie ein Weiterbetrieb der wichtigen Einrichtung möglich ist – und dafür wird die Beratungsstelle erst einmal geschlossen.

Wir gehen 14 Tage in Klausur.

Weil der Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt „Violetta“ Fördermittel wegbrechen, steht die wichtige Einrichtung vor dem Aus – und sucht nach Hilfe

Ab dem 28. Februar. Um uns zu überlegen, wie es weitergehen kann“, sagt Dolly Tembaak. Man wolle die zwei Wochen Schließung nutzen, um intensiv „nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten“ zu suchen und entsprechende Projektanträge zu schreiben. Das koste sehr viel Zeit, und die sei „neben der Beratungs- und Präventionsarbeit hier einfach nicht zu leisten“, sagt Tembaak. Daher finde in dieser Zeit auch keine Beratung statt. „Das tut uns unglaublich leid, aber es geht nicht anders“, wolle man nicht die Zukunft der Einrichtung gänzlich aufs Spiel setzen, so Tembaak. Außer auf neue Projekte, die mit Fördermitteln hinterlegt sind, hofft das Violetta-Team auf weitere Zuwendungen von den bisherigen Geldgebern, dem Landkreis und den drei Lichow-Dannenberg-Samtgemeinden etwa, aber natürlich auch auf Spenden. „Die

tenfalls ein Zurückfahren der Kommunen und Land reichte bei Violetta noch nie aus, um das notwendige Basisangebot tatsächlich abzudecken“, erläutert Dolly Tembaak. Der Bedarf an Beratung für Menschen, die von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend betroffen sind oder waren und auch an Präventionsangeboten sei enorm und steigt, verstärkt durch die Folgen der Pandemie, kontinuierlich weiter an.“

Außenstelle Clenze in akuter Gefahr

„Alle Politikerinnen und Politiker, Firmeninhaberinnen und Firmeninhaber, Geschäftsleute und Privatpersonen, die die Möglichkeit haben, Violetta zu unterstützen oder sponsern, die Geld spenden oder zahlendes Mitglied im Violetta-Förderverein werden könnten, bitten wir, dies genau jetzt zu tun“, sagt Dolly Tembaak.

Auch hilfreiche Tipps und praktische Unterstützung bei der Öffentlichkeits- und Fundraisingarbeit seien sehr willkommen. „Es wäre genau der richtige Zeitpunkt, bevor die Beratungsstelle ihre Angebote langfristig einschränken oder einstellen muss.“

Kontakt aufnehmen mit Violetta können Menschen unter der Telefonnummer (05861) 986800 oder per E-Mail an kontakt@violetta-dannenberg.de.

Außenstelle in akuter Gefahr

Violetta kämpft um weggebrochene Fördermittel

rg Dannenberg. Resignation spricht nicht aus Dolly Tembaak. Dafür hat die Diplom-Sozialpädagogin, Fachberaterin für Psychotraumatologie und Geschäftsführerin von Violetta, der Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Dannenberg, schon zu viel erlebt. Mehr als einmal stand die Einrichtung, die sich um Mädchen und Frauen und seit einiger Zeit auch um Jungen und Männer kümmert, die sexualisierte Gewalt erfahren mussten, schon vor großen Herausforderungen.

Aber eine solche existenzbedrohende Krise, wie die Einrichtung sie derzeit erlebt, gab es bisher noch nicht: Der Einrichtung sind Fördermittel weggebrochen, ein Antrag an den Bund auf Zuschüsse wurde abgelehnt – Geld, mit dem man fest gerechnet hatte. Jetzt muss geprüft werden, ob und wenn ja wie ein Weiterbetrieb möglich ist – dafür wird die Beratungsstelle erst einmal geschlossen. „Wir gehen ab dem 28. Februar 14 Tage in Klausur. Um uns zu überlegen, wie es weitergehen kann“, sagt Dolly Tembaak. Man wolle die zwei Wochen Schließung nutzen, um intensiv nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen und Projektanträge zu schreiben. Das koste viel Zeit und sei „neben der Beratungs- und Präventionsarbeit hier einfach nicht zu leisten“,



Die Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, Violetta, braucht Hilfe – ansonsten droht der Einrichtung ganz oder in Teilen das Aus. Aufn.: R. Groß

sagt Tembaak. Daher finde in dieser Zeit auch keine Beratung statt. „Das tut uns unglaublich leid, aber es geht nicht anders“, wolle man nicht die Zukunft der Einrichtung gänzlich aufs Spiel setzen, so Tembaak. Außer auf neue Projekte, die mit Fördermitteln hinterlegt sind, hofft das Violetta-Team auf weitere Zuwendungen von den bisherigen Geldgebern, dem Landkreis und den Samtgemeinden, aber natürlich auch auf Spenden.

„Die Gesamtförderung durch Kommunen und Land reichte bei Violetta noch nie aus, um das notwendige Basisangebot abzudecken“, so Tembaak. Der Bedarf an Beratung für Menschen, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren, und auch an Präventionsangeboten sei „enorm und steigt, verstärkt

durch die Folgen der Pandemie, kontinuierlich an“. Bei Violetta hofft man, dass sich nun weitere private Geldgeber finden. Ansonsten drohe ein Zurückfahren der Beratungsangebote und die Aufgabe der Außenstelle in Clenze. „Alle Politiker, Firmeninhaber, Geschäftsleute und Privatpersonen, die die Möglichkeit haben, Violetta zu unterstützen oder Mitglied im Violetta-Förderverein werden könnten, bitten wir, dies jetzt zu tun“, sagt Dolly Tembaak. Auch Tipps und Unterstützung bei der Öffentlichkeits- und Fundraisingarbeit seien willkommen. „Es wäre genau der richtige Zeitpunkt, bevor die Beratungsstelle ihre Angebote langfristig einschränken oder einstellen muss.“ Kontakt: (05861) 986800 oder kontakt@violetta-dannenberg.de

Kriebitz 23.02.22

Wir intensivierten die Werbung für unseren Förderverein.

Dieser hat, gegründet in einer vergleichbaren Krise in 2003, seitdem immer wieder die Existenz unserer Arbeit abgesichert. Eine Spenden- sowie Mitgliederwerbekampagne (analog und digital) wurde im Rahmen der Krisenklausur konzipiert und gestartet.

Projektanträge an die Aktion Mensch sowie an die Postcode-Lotterie wurden geschrieben. Das eine Projekt widmet sich der Beratung Betroffener sowie der Fortbildung und Vernetzung von Fachleuten im Bereich organisierte und rituelle sexualisierte Gewalt. Der zweite Antrag an die Postcode-Lotterie beinhaltet die Verbesserung der Versorgung komplex traumatisierter

27. Februar 2022 | General-Anzeiger DAN

Beratungsstelle „Violetta“ muss wieder kämpfen

Finanzierung auf der Kippe

Es waren die Erfahrungen im Frauenhaus, die 1993 zur Gründung der spezialisierten Beratungsstelle „Violetta“ in Dannenberg führten. Seitdem ist die Finanzierung ein zentrales Problem.

Dannenberg (nd). Die Frauenhäuser fangen Frauen und deren Kinder auf, die vor ihrem gewalttätigen Partner fliehen. Immer mehr kristallisierte sich heraus, dass es mehr Unterstützung bedurfte, denn Gewalt hat viele Gesichter.

Entstanden ist die Beratungsstelle „Violetta“ in Dannenberg. Das Team - Melanie Abbas, Beate Krauth, Dolly Tembaak, Mailin Göring und Gustav Mewes - ist heute für Mädchen, Jungen und Frauen da, die sexualisierte Gewalt erfahren haben. Erst kürzlich wurde eine Gruppe für Eltern betroffener Kinder aus der Taufe gehoben. Und gerade in Zeiten der Pandemie hat sich gezeigt, wie wertvoll und wichtig diese Beratungen sind. Doch die finanziellen Zuwendungen von Land und Kommune sind freilich Ausgabensache und nicht kostendeckend für das notwendige, breit gefächerte Angebot von Violetta.

In den Anfangsjahren gab es verschiedene Förderungen, über die Agentur für Arbeit gab es Personal. In Mädchencamping ging es vorrangig um Prävention. Die Angebotspalette wurde parallel zur erhöhten Nachfrage immer breiter und ausdifferenzierter. Erst vor drei Jahren kamen Angebote für Jungen, die ebenso von Missbrauch betroffen sind, hinzu.

Das Bewusstsein, dass es Missbrauch von Kindern auch im Wendland gibt, war in den Anfängen gering. „Doch nicht bei uns“, bekam das Team zu hören. Die Wahrnehmung hat sich spätestens nach den Missbrauchsskandalen 2010 verändert. Der Bund reagierte, richtete einen runden Tisch ein, sorgte für einen unabhängigen Beauftragten.

Im Dezember 2018 wurde die Förderung von „Violetta“ im Rahmen des Bundesmodellprojektes „Wir vor Ort gegen sexuelle Gewalt zur Stärkung spezialisierter Fachberatung gegen sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend in ländlichen Regionen“ für drei Jahre bewilligt. Die Dannenberger Beratungsstelle gehörte zu den ersten drei geförderten Einrichtungen. Die da-

malige Bundesfamilienministerin Franziska Giffey kam zur Auftaktveranstaltung des Programmes, die auf ihren Wunsch in Dannenberg stattfand. „Das hat uns viel Aufmerksamkeit verschafft“, so das Violetta-Team.

Die drei Förderjahre sind vorbei. Ein Antrag auf ein anderes Bundesmodellprojekt zur Schließung der erneut entstandenen Finanzlücke wurde jetzt unerwartet abgelehnt. Deshalb sieht sich das Team von Violetta gezwungen, die Beratungsstelle ab dem 28. Februar für zwei Wochen zu schließen, um in einer Klausurtagung alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen, und entsprechende Projektanträge schreiben zu können.

In jedem Jahr stellt sich für das Team die gleiche Frage: Woher das Geld für die Arbeit nehmen? In Claß wurde erst 2020 eine Außenstelle über der dortigen Bücherei eröffnet. Die Beratungszahlen zeigen, wie wichtig dieses Angebot auch in dieser Ecke des Landkreises ist. Woher die 3.600 Euro Jahresmiete künftig kommen sollen, ist ungewiss.

Verwaltung, Büro, Förderanträge schreiben - all das erledigt das Team nebenbei. „Die Zeit fehlt dann für unsere eigentliche Aufgabe“, ärgert sich das Team, weil es so mühselig und auch erschöpfend ist, sich nach so vielen Jahren immer wieder aufs Neue um die Existenzsicherung bemühen zu müssen. 2003 stand der Fortbestand der damals noch viel kleineren Beratungsstelle auf der Kippe. Seinerzeit wurde der Förderverein gegründet, der helfen konnte. „Aber die Finanzierung dieser gesellschaftlich notwendigen Aufgaben kann ein Verein auf Dauer nicht leisten. Wir brauchen auch nicht noch eine Kommission, sondern politische Ent-

scheidungen - auf allen Ebenen - für eine ausreichende Finanzierung“, ist Dolly Tembaak überzeugt.

Viele Menschen glauben, die Arbeit mit Betroffenen sexueller Gewalt sei besonders belastend, sie hat aber für die dafür qualifizierten Violetta-Berater auch viele schöne und hoffnungsvolle Aspekte. Wenn man betroffene Kinder ernst nimmt, ihnen zuhört, sie unterstützt - dann haben sie zu verarbeiten. Das mitzuerleben zu dürfen, ist all die Mühen wert. Damit Betroffene auch künftig ausreichend Hilfe bekommen können, muss mittelfristig die Finanzierung auf sichere Füße gestellt und kurzfristig die Lücke bis zur Bewilligung neuer Projektanträge überbrückt werden. „Violetta“ ist für jede Unterstützung dankbar - für jede Spende. Vielleicht gibt es Unternehmen, Politiker oder Privatpersonen, die zum Beispiel zusammen die 3.600 Euro Jahres-Miete für die Außenstelle in Claß übernehmen könnten? Auch Tipps und praktische Unterstützung bei der Öffentlichkeits- und Fundraisingarbeit sind willkommen. „Es wäre genau der richtige Zeitpunkt - bevor die Beratungsstelle ihre Arbeitsstunden langfristig einschränken und/oder zum Teil einzelne Angebote einstellen muss“, macht das Team die Situation deutlich.

Info:
Wer helfen möchte:
Förderverein Violetta
IBAN: DE66 2586 3489 1700 3970 00
Die Beitrittserklärung zum Förderverein unter: www.violetta-dannenberg.de

Die Beratungsstelle schließt für zwei Wochen, um nach neuen Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen. Foto: nd

Familienysteme. Unter dem Motto „Tragende Netze“ wird hier ein Konzept für eine verbesserte Zusammenarbeit im Hilfesystem erarbeitet.

Der Aktion-Mensch Antrag wurde im September 22 für 5 Jahre, der Postcode-Lotterie-Antrag im Dezember 22 für 2 Jahre bewilligt.

Kommunalpolitiker*innen sowie die Kandidat*innen für die im Herbst 22 anstehende Landtagswahl wurden angeschrieben, informiert und zu einer Podiumsdiskussion über die Finanzierung von spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend in Niedersachsen eingeladen.

Alle haben zugesagt - und so fand am 26. April 22 im Ostbahnhof diese Podiumsdiskussion statt, die auch online verfolgt werden konnte.

Ein Ergebnis der Podiumsdiskussion war, dass alle teilnehmenden Landespolitiker*innen bzw. Kandidat*innen ihre Bereitschaft bekundet haben, zu Gunsten unserer Forderungen innerhalb der eigenen Fraktionen Informationsarbeit zu leisten. Violetta wünscht sich fachspezifische Ansprechpartner*innen in allen demokratischen Fraktionen und die Bildung eines fraktionsübergreifenden Arbeitskreises. Auch hier sind erneut sowohl Herr Dorendorf von der CDU als auch Miriam Staudte von den Bündnis90/Grünen (beide erneut im Landtag bzw. in der Regierung) bereits tätig geworden. Konkrete Ergebnisse stehen (Stand Juni 23) noch aus, da sich die Terminfindung sehr schwierig gestaltet.



Diskutieren über die finanzielle Lage bei Violetta: Dolly Tembaak (von der Beratungsstelle, von links), Florian Beck (FDP), Paula Heuser (Linke), Uwe Dorendorf (CDU), Miriam Staudte (Grüne), Gregor Szorec (SPD) und Moderatorin Ingrid Holst, die Gleichstellungsbeauftragte der Samtgemeinde Luchow. Aufn.: K.-F. Kossel

Überrascht - und nichts versprochen

VON KARL-FRIEDRICH KESSEL

Beratungsstelle Violetta kämpft mit ständiger Unterfinanzierung - Diskussion mit Landtagskandidierenden

Dannenberg. Vor 29 Jahren wurde in Dannenberg die Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen „Violetta“ gegründet. Seitdem hat sich die Tätigkeit ausgeweitet. Unter anderem kam die sexualisierte Gewalt gegen Jungen ins Blickfeld. Violetta berät Betroffene und ihr Umfeld und versucht, im Vorfeld Aufklärung zu schaffen, etwa in Kindergärten, Schulen und bei Sporttrainern. Nicht bei Kindern hat sich seit der Gründung die prekäre Finanzlage dieser Beratungsstelle, die einzige weit und breit. „Hochqualifiziert und chronisch unterfinanziert“, darüber wollten die Violetta-Mitarbeiterinnen am Dienstag im Dannenberger Ostbahnhof mit Kandidaten von politischen Parteien zur Landtagswahl reden.

Diejenigen, die erst noch in den Landtag wollen - Gregor Szorec (SPD), Florian Beck (FDP) und Paula Heuser (Linke) - waren überrascht von der finanziellen Lage Violettas. Eigentlich hatten sie vermutet, dass mit der Wichtigkeit des Themas auch die Notwendigkeit der Finanzierung anerkannt wäre. Schließlich sei die Beratungsstelle in einem Umkreis von 100 Kilometern die

wie Szorec erklärte. Es sei eine einmalige Einrichtung. Etwas Ähnliches gebe es sehr selten in ländlichen Gegenden. „Miriam Staudte (Grüne) forderte die Öffentlichkeit in der Region dazu auf, sich bewusst zu werden, welchen Schatz sie mit Violetta beherberge.“

Skandale sorgen nur für Empörung
Diese Wertschätzung drückt sich bisher nicht in der Finanzierung der Beratungsstelle aus. Daran haben auch Skandale wie in Lügde, an der Odenwaldschule oder am Canisiuskolleg nichts geändert. Der sexuelle Missbrauch in Kirchen sorgt zwar für öffentliche Empörung und Austrittswellen, nicht aber für sichere Finanzierung einer Stelle, die den Opfern hilft und die durch Aufklärung überhaupt erst dafür sorgt, dass Missbrauch erkannt wird.

Der Landkreis Luchow-Dannenberg und die drei Samtgemeinden geben zwar jährliche Zuschüsse zur Finanzierung von Violetta. Die Nachbarbrau-

zahlen jedoch nichts, obwohl die Beratung auch dort stattfindet. Wieder leiten noch Lüneburg, wedel, Salzwedel, noch Pärchen sehen sich veranlasst, sich an der Finanzierung der Tätigkeit auch in ihren Krisen zu beteiligen. Das Land Niedersachsen gibt 65000 Euro nach der einen Richtlinie und 100000 Euro nach einer anderen. Aber keine ist speziell für Beratungsstellen gedacht. Die kommen in diesen Rechtsgrundlagen nur als Anhangsel von Frauenhäusern vor, beklagte sich Dolly Tembaak von Violetta. Die Vorschriften passen nicht zu der Tätigkeit der Beratung.

Es fehlen 1200000 Euro jährlich
Alle Forderungen der öffentlichen Hand hilft nicht, eine Finanzierungslücke von 1200000 Euro jährlich zu schließen. Das gelang bisher noch durch viele Anträge, etwa bei der ARD-Fernsehlotterie oder bei Aktion Mensch. Die beiden Landtagsbeauftragten Uwe Dorendorf (CDU) und Miriam Staudte (Grüne) sind

es, wohlfeile Versprechungen zu machen. Im Gegenteil, beide beschrieben den komplizierten Weg eines Anliegers im politischen Betrieb bis zu einer Entscheidung. Am Ende scheitert nach Dorendorfs Beschreibung vieles an den Besatzen in den Ministerien.

Anstelle von finanziellen Zusagen machte Dorendorf den Vorschlag, dass nach der Landtagswahl jede Fraktion im zuständigen Ausschuss eine Person benennt, die sich speziell um das Thema sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen kümmert, unter anderem durch regelmäßige Treffen mit Betroffenen und Einrichtungen wie Violetta.

Mehrere Forderungen der Violetta-Mitarbeiterinnen erfüllten sowohl die Unterstützung auf dem Podium und unter den Zuhörerinnen. Bisher sind die öffentlichen Zuschüsse freiwillige Leistungen und damit eng begrenzt. Das sollte sich ändern, sie sollten eine gesetzliche Grundlage werden. Eine spezielle Richtlinie sollte der Beratung und Prävention gerecht werden. Tembaak forderte außerdem eine Landesbeauftragte, die das Thema im öffentlichen Bewusst-

Eine Welle der Unterstützung und Hilfsbereitschaft

Die positive Resonanz auf die Zeitungsartikel und unsere Werbekampagnen war überwältigend!

In der Zeit ab dem 21. Februar 22 bis zum Ende des Jahres hat unser Förderverein einen Zuwachs um 42 neue Mitglieder zu verzeichnen. Etliche Mitglieder haben ihre regelmäßigen Beiträge erhöht. Die jährlichen Beitragseinnahmen haben sich dadurch fast verdoppelt auf jetzt ca. 12.500 Euro. Gerade diese fortlaufende und dadurch sicher kalkulierbare Unterstützung ist für die Absicherung der Arbeit unglaublich wertvoll.

Auf den Konten unseres Trägervereins sowie des Fördervereins gingen ab Ende Februar bis zum Ende des Jahres sagenhafte **19.922,56 Euro an Spenden von Privatpersonen, Firmen und ehrenamtlichen Gruppen** ein.

Ratsmitglieder diverser Gemeinden im Landkreis boten uns an, dass sie Zuschussanträge für Violetta in ihre Gemeinderäte einbringen wollten.

Wir selbst haben bei den größeren Kommunen des Landkreises Förderanträge gestellt, um die Öffentlichkeitsarbeit sowie eine neue Ausrüstung für die Durchführung von öffentlichen Veranstaltungen und Fortbildungen (mit denen wir Geld erwirtschaften) finanzieren zu können.

So kamen **weitere 2.050 Euro** aus den Städten Dannenberg, Hitzacker und Lüchow sowie aus Neu Darchau, Schnega, Bergen und Karwitz zusammen. Die SG Elbtalau übernahm für ein Jahr die Miete für die Kinder- und Jugendberatungsräume in Dannenberg (**3.000 Euro**). Die SG Lüchow erließ uns für den Rest des Jahres die Kaltmiete für unsere Außenstelle in Clenze in Höhe von **1.945,35 Euro**. Und auch die Gemeinde Clenze, denen unsere Präsenz im Flecken sehr wichtig ist, hat uns mit **3.600 Euro** unterstützt, die wir für die Miete in 2023 einsetzen werden.

Die SG Gartow hat als Reaktion auf unsere Notlage ihre regelmäßige, jährliche Förderung um 1.000 Euro dauerhaft auf **1.900 Euro** aufgestockt.

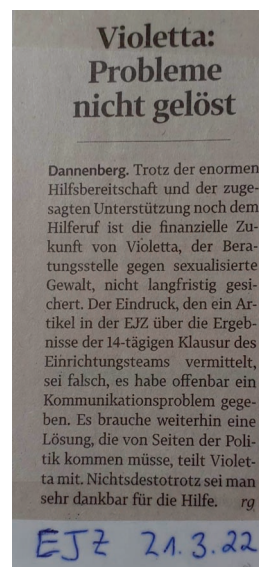
Der Kreativ-Kreis der St. Johannes-Gemeinde in Lüchow (seit Jahren Mitglied in unserem Förderverein) hat zusätzlich zum Jahresbeitrag **1.000 Euro** gespendet. Auch aus der Truhe Dannenberg erhielten wir erneut eine Spende von **200 Euro**.

Anfang Mai 22 fand – in Kooperation mit dem Ostbahnhof, in dem zeitgleich ein Kunsthandwerksmarkt veranstaltet wurde – erstmals ein Flohmarkt zu Gunsten Violettas statt, d.h., die Standgebühren (jeweils ein Kuchen) gingen an die Beratungsstelle, die diese an ihrem Stand verkaufte. Für diese Veranstaltung hat die Firma Voelkel sämtliche Kaltgetränke für den Verkaufsstand gespendet. Der Flohmarkt war gut besucht und für Violetta mit einem Erlös von ca. **600 Euro** auch sehr erfolgreich.

Die Bürgerstiftung Dannenberg trat im April mit dem Angebot an uns heran, uns mit **10.000 Euro** zu unterstützen und stellte auch zukünftige Hilfe in Aussicht. So soll Violetta in 2023 und 2024 jeweils mindestens 5.000 Euro erhalten. Die feierliche Scheckübergabe für 2022 fand dann auf dem Flohmarkt vor dem Ostbahnhof statt.

Aus den Reihen der Veranstalter*innen des großen Streetz-Open-Airs kam die Idee, den Versteigerungserlös des Festivalbanners 2022 zu Gunsten von Violetta zu spenden. Hier kamen weitere **2.000 Euro** für Violetta zusammen.

Die Mitarbeitenden des Biohofes Jeebel haben **1.140 Euro** für uns gesammelt, die die Firmenleitung um weitere **1.200 Euro** aufgestockt hat.



Von Resonanz „überwältigt“

Dannenberg. Die Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt „Violetta“ freut sich über zahlreiche neue Mitglieder im Trägerverein und viele Spenden. Nach einem Artikel in der EJZ über die Finanznot der Einrichtung nach dem Wegbrechen von fest eingeplanten Projektmitteln habe es 17 Neueintritte in den Trägerver-

„Violetta“ freut sich nach Hilferuf über neue Mitglieder, Spenden und Unterstützung

ein sowie zahlreiche Aufstockungen des Jahresbeitrages gegeben, informierte Melanie Abbas vom Violetta-Team. Auch seien mehr als 8000 Euro an Spenden ein-

gegangen: „Das macht uns Mut und bestärkt uns in unseren Anstrengungen, diese Krise zu überwinden – und uns weiterhin in gewohnter Art und Weise für

die Belange der Betroffenen von sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend einzusetzen.“

Mehr noch: Das Finanzierungsproblem sei langfristig gelöst worden, und zwar durch Unterstützung aus der Politik und von den Kommunen. So habe der Clenzer Gemeinderat beschlossen, Violetta einen Zuschuss zu

gewähren. Die Samtgemeinde Lüchow erlässt dem Verein bis Ende 2022 die Kaltmiete für die Außenstelle in Clenze, und die Samtgemeinde Gartow habe ihren jährlichen Zuschuss mehr als verdoppelt. Weitere Förderanträge an die Samtgemeinde Elbtalau, die Städte Hitzacker, Dannenberg, Wustrow und Lü-

chow sowie an die Gemeinden Gartow, Neu Darchau, Bergen und Schnega wurden gestellt und „werden hoffentlich bald beraten und befürwortet“, so Melanie Abbas. Zudem seien in einer 14-tägigen Klausur Anträge an die Aktion Mensch und an viele weitere Stiftungen gestellt worden. rg

„Das müssen wir unterstützen“

Bürgerstiftung
Dannenberg
spendet der
Beratungsstelle
Violetta
10000 Euro

Dannenberg. Die Entscheidung, der Fachberatungsstelle Violetta für ihre Arbeit 10000 Euro zukommen zu lassen, sei sowohl im Vorstand als auch im Kuratorium der Bürgerstiftung einstimmig gewesen. Das berichtete Kuratoriumsvorsitzender Rüdiger Grote am Sonnabend, als er, Vorstandsvorsitzende Ingetraut Grantz und Schriftführerin Ursula Fallapp den Violetta-Mitar-

beitenden die Spende und eine Plakette übergaben. „Wir sind absolut überzeugt von der Wichtigkeit dieser Einrichtung, sodass wir gesagt haben, das müssen wir unterstützen“, sagte Grantz.

Neben den 10000 Euro in diesem Jahr hat die Bürgerstiftung Violetta darum auch für die kommenden zwei Jahre jeweils bis zu 10000 Euro, mindestens aber 5000 Euro zugesagt. Damit sei es eine der größten Zuwendungen, die die Bürgerstiftung Dannenberg seit ihrer Gründung im Jahr 2006 gewährt habe, betonte Rüdiger Grote. Möglich gemacht haben das zum einen mehrere Erbschaften, die die Stiftung in den vergangenen Jahren gemacht hat, sowie die Tat-

sache, dass es in diesem Jahr nicht so viele weitere Anträge gegeben habe, berichtete Ingetraut Grantz.

Für die politischen Gremien sei es wichtig, dass die Bürgerstiftung die notwendige finanzielle Unterstützung der Beratungsstelle mittrage, denn „die Kommunen alleine können das nicht wuppen“, sagte Ursula Fallapp, die nicht nur Schriftführerin bei der Bürgerstiftung, sondern auch in der Samtgemeinde Elbtalau unter anderem für das Marketing zuständig ist. Sowohl in der Samtgemeinde als auch den Städten Dannenberg und Hitzacker seien Förderanträge gestellt, die demnächst beraten werden sollen.

„Wir sind total glücklich über

diese Spende“, sagte Melanie Abbas von Violetta. Das Geld helfe der Beratungsstelle, die neben Mädchen und Frauen seit einigen Jahren auch Jungen berät, sehr. Beate Krauth bedankte sich auch im Namen der Betroffenen. Die finanziellen Probleme der Beratungsstelle, die Violetta Anfang des Jahres öffentlich gemacht hatte (EJZ berichtete), hätten diese in eine große Unsicherheit gestürzt. In diesem Jahr will Violetta mit dem Ende der coronabedingten Kontaktbeschränkungen vermehrt in Schulen gehen, um dort präventiv tätig zu werden. Die Spendenübergabe fand im Rahmen des Flohmarkts statt, den Violetta am Sonnabend vor dem Ostbahnhof veranstaltet hat. **pw**



Die Bürgerstiftung Dannenberg unterstützt die Arbeit der Beratungsstelle Violetta jetzt mit 10 000 Euro und mindestens je 5 000 Euro in den kommenden zwei Jahren. Am Sonnabend übergaben (von links) Ursula Fallapp, Ingetraut Grantz und Rüdiger Grote von der Bürgerstiftung das Geld und eine Plakette an Gustav Mewes, Cristina Torboli-Winter, Melanie Abbas und Beate Krauth von Violetta. **Aufn.: P. Witte**

Auch die Peter-Jensen Stiftung aus Hamburg und Salzwedel wurde auf uns aufmerksam und hat in Folge ein Kinder- und Jugendprojekt sowie ein Projekt für geflüchtete Frauen mit **19.000 Euro** gefördert.

Im Bereich der **langfristigen Lösungsstrategien** hatten wir bereits in 2021 – auf Vermittlung von Herrn Dorendorf von der CDU – Kontakt zu den Landräten der Landkreise Uelzen und Lüneburg aufgenommen.

Seit einigen Jahren wächst die Anzahl der Ratsuchenden (Betroffene, Angehörige und Fachpersonen) sowie die Anfragen nach Fachfortbildungen aus diesen beiden Landkreisen stetig an, da beide über keine vergleichbare Einrichtung verfügen.

Der Landkreis Uelzen zeigte sich sehr gesprächsbereit und offen, da der Bedarf dort auch in der Behörde durchaus gesehen wird. In Absprache mit der Sozialdezernentin Frau Buntrock wurde ein entsprechender Förderantrag über 30.000 Euro pro Jahr beim Kreis Uelzen eingereicht. Dieser wurde kurz vor Weihnachten bewilligt, d.h., dass Violetta e.V. ab Januar 2023 einen jährlichen Zuschuss des Landkreises Uelzen erhalten wird. Geplant ist die Unterstützung so lange bis der Landkreis Uelzen eine eigene spezialisierte Fachberatungsstelle einrichten kann. Wir unterstützen entsprechende Planungen, sobald sie in Angriff genommen werden, da eine wohnortnahe Versorgung mit Beratung und Präventionsangeboten – insbesondere für Kinder und Jugendliche – aber auch für die Erwachsenen aus fachlicher Sicht unabdingbar ist. Dies war ja auch der Grund für die Einrichtung einer Violetta-Außenstelle im Südkreis Lüchow-Dannenburgs.

Im Landkreis Lüneburg sind unsere Versuche, eine vergleichbare, jährliche Förderung zu erhalten, bislang leider nicht auf fruchtbaren Boden gestoßen. In Konsequenz bedeutet das für uns, dass wir die weiterhin nachgefragte Fortbildungs- und Präventionsarbeit für den Landkreis Lüneburg nur zu höheren Kosten anbieten können, als wir das in Lüchow-Dannenberg und Uelzen tun. Auch die Fachleistungsstunden für öffentliche Träger müssen noch in 2023 angepasst werden.

Es ist den zahlenden Kommunen verständlicherweise ansonsten nicht zu vermitteln, dass sie zahlen sollen, während ein Nachbarlandkreis zwar unsere Angebote in Anspruch nehmen, sich aber nicht an der Basisfinanzierung von Violetta beteiligen will.

„eine wirklich gute Sache“

Kreativkreis
der Lüchower
St.-Johannis-Gemeinde
übergibt Violetta
1000 Euro

VON PETRA WITTE

Lüchow. Not macht erfindlich. Als sich zu Beginn dieses Jahres abzeichnete, dass wegen der anhaltenden Corona-Pandemie der Osterbasar des Kreativkreises der Lüchower St.-Johannis-Gemeinde zum dritten Mal in Folge nicht würde stattfinden können, wick die Gruppe auf den Messengerdienst WhatsApp aus. Wie schon in den vergangenen zwei Jahren stellte Anke Warkentin auf ihrem Status Handarbeiten vor, die die Frauen der Gruppe gefertigt hatten und die Interessenten gegen eine Spende erwerben konnten.

Das war so erfolgreich, dass der Kreativkreis 1000 Euro seiner Einnahmen – die zum Teil noch aus dem Verkauf im vergangenen Jahr stammen – an Violetta, die Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend, gespendet hat. Mitglied im Förderverein ist der Kreativkreis schon seit vielen Jahren, weil wir das für eine wirklich gute Sache halten“, sagte

Hilke Sommerfeld. Am Dienstag haben einige der derzeit elf Mitglieder einen symbolischen Scheck an Dolly Tembaak von Violetta übergeben.

Spenden wie diese würden helfen, die Zeit zu überbrücken, bis die nächsten Förderanträge bewilligt werden“, sagte Tembaak. Die Beratungsstelle sei sehr froh über den „aundervol-

len Zuspruch“ von Spendern wie der Lüchower Gruppe, bedankte sie sich. Er löse aber nicht das Grundproblem der anzureichenden öffentlichen Finanzierung, erinnerte Tembaak an die Probleme, die die Beratungsstelle seit ihrer Gründung hat. An man gelndem Bedarf kann es nicht liegen. 2020 haben die fünf Mitarbeitenden von Violetta 1244

Gespräche mit 208 Personen geführt, im vergangenen Jahr waren es 1132 Gespräche mit 220 Personen. Informierte Tembaak.

Der Kreativkreis, der sich jeden zweiten Dienstag ab 19 Uhr im Gemeindehaus trifft, würde sich über neue Mitglieder freuen. Informationen gibt es bei Cathrin Wolters unter Telefon (05841) 976791.



Über eine Spende von 1000 Euro für die Fachberatungsstelle Violetta freuten sich (von links) Dolly Tembaak, Hilke Sommerfeld, Cathrin Wolters, Anke Warkentin, Uschi Lamprecht, Friederike Reinhardt, Uschi Rohde und Annemarie Kaiser. **Aufn.: P. Witte**



Otto Kabelitz (links), Manfred Martin (Mitte) und Ekshart Steffens (rechts) vom Lions-Club Lüchow-Dannenberg überreichen Spenden in einer Gesamthöhe von 15000 Euro an Heide Göbel (Weißer Ring), Uschi Lentin (Biosens und Selbsthilfendeverband), Anemarie Seifert (Kreishilfsverband), Ulla Nesko (Hospizverein). **Aufn.: D. Beck**

Lions-Club spendet 15000 Euro

VON DETLEF BOCK

Lüchow. Der Lions-Club Lüchow-Dannenberg möchte mit dem Erlös aus dem Entenrennen beim Lüchower Stadtfest Anfang Juli möglichst vielen Menschen helfen, betonte Ekshart Steffens, der Vorsitzende des Fördervereins der Lions vor wenigen Tagen. „Und das für uns gelungener“, freute sich Steffens, bevor er zusammen mit dem aktuellen Lions-Präsidenten Manfred Martin und Schatzmeister Otto

Kabelitz gleich sechs Spendenakten über jeweils 2500 Euro an die Vertreterinnen von Lüchow-Dannenger Hilfsorganisationen überreichte. Insgesamt 15000 Euro konnte der Lions-Club gemäß seinem Mo-

ti-Hilfe für notleidende Menschen“ spenden.

Was die Vereine planen

Der Tafel-Verein möchte mit dem Geld laufende Ausgaben be-

gleichen und einen Teil für einen neuen Fahrzeug verwenden, informierte Sabine Rüdiger. Die 2000 Euro, die der Hospizverein Lüchow-Dannenberg bekam, sollen in die Kinderhospize-Arbeit fließen, berichtete die Vorsitzende Ulla Nesko. Der Weißer Ring verwendet das Geld, um Opfer von Verkehrsunfällen zu helfen und für die Prävention, schilderte Heide Göbel. Für Kinder und Familien in Notlagen hat das Kreisverband Lüchow-Dannenberg des Deutschen Kinderschut-

bundes die Lions-Spende über 2000 Euro nach Angaben von Anemarie Seifert vorgesehen, während die Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt an Frauen und Mädchen Violetta die Unterstützung für Präventionsarbeit angehen möchte, wie Malin Göring berichtete. Und in neue Usen mit Sprachanpassung und Fokussierung für die Mitglieder fließen die 2000 Euro, die Uschi Lentin für die Kreisgruppe des Blinden- und Sehbehindertenverbandes entgegennahm.

Wir werden aber auch hier weiter aktiv an einer besseren Lösung arbeiten und noch in 2023 einen Förderantrag – diesmal über die demokratischen Fraktionen im Landkreis und in der Hansestadt Lüneburg – stellen. Die Vorbereitungen dafür laufen.

DAS VIOLETTA-JAHR 2022 IN ZAHLEN

Arbeitsbereich Beratung von Betroffenen, Angehörigen und Fachkräf- ten sowie Gruppenangebote

Personengruppe	Anzahl Personen	Anzahl Termine
Alle Betroffenen	190	968
davon Frauen (ab 18)	150	695
davon Mädchen (bis 18)	11	58
davon Jungen (bis 18)	29	215
Alle privaten und professionellen Bezugspersonen	73	324
davon Angehörige und private Bezugspersonen	23	47
davon Fachpersonen	50	277
SUMME	263 Personen	1292 Termine

Gruppencoaching für Angehörige

Eine mehrjährige Förderung durch die Aktion Mensch ermöglicht seit 2021 die Organisation und Durchführung einer Angehörigengruppe, die zunächst Elterngruppe hieß und mittlerweile als Gruppencoaching fortgeführt wird. Das Angebot richtet sich an Angehörige von Kindern und Jugendlichen, die von sexualisierter Gewalt betroffenen sind.

Die Gruppe aus acht Teilnehmenden trifft sich 14-tägig und wird durch zwei Mitarbeiter*innen von Violetta begleitet. Ziele und Themen der Gruppe sind der Austausch und die damit einhergehende emotionale Entlastung sowie eine gegenseitige Hilfestellung zu bestimmten Fragen, fachlicher Input zu spezialisierten Themen und das Kennenlernen möglicher weiterer Hilfsangebote oder Methoden für den gemeinsamen Alltag und herausfordernden Situationen.

„Digitale Welten: Gruppenangebot für Mädchen zur Stärkung und Sensibilisierung digitaler Welten“

Dank einer Förderung vom Paritätischen Niedersachsen, haben wir von Juli bis Ende Dezember 2022 das präventive Gruppenangebot „Digitale sexualisierte Gewalt und Persönlichkeitsentwicklung/-stärkung für Mädchen“ im Alter zwischen

13 und 18 Jahren durchgeführt. Der Fokus lag auf Informationen, Sensibilisierung und Prävention zum Thema Digitale, sexualisierte Gewalt und die Macht der Beeinflussung durch geschlechtsstereotype Rollenbilder. Bei den Treffen wurden Rollenbilder reflektiert sowie eigene Stärken und Kompetenzen entwickelt. Zum Abschluss veranstalteten wir einen Workshop zum Thema „Hate speech, Hass im Netz und sexting“ mit einer Referentin von Love storm Hannover.

Traumapädagogisches Gruppenangebot für geflüchtete Frauen

Von August bis Dezember 2022 konnten wir dank einer Spende der Peter Jensen Stiftung ein traumapädagogisches Gruppenangebot für von sexualisierter Gewalt betroffener, geflüchteter Frauen durchführen.

Den betroffenen Frauen wurde mit kultursensiblen Angeboten der Zugang zu traumapädagogischen Methoden und Psychoedukation eröffnet.

Das Gruppenangebot ist ein wichtiger Beitrag für die Betroffenen zur Prävention, zur Stabilisierung und damit auch zur Eröffnung neuer Lebensperspektiven, um am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können.

Auszug aus dieser Violetta-Statistik bezogen auf den Landkreis Uelzen 2022

Im Vergleich zu 2021 hat sich die Anzahl der ratsuchenden Betroffenen, Angehörigen und Fachkräfte aus dem Landkreis Uelzen erneut erhöht:

Personengruppe	Anzahl Personen	Anzahl Termine
Alle Betroffenen	16	102
davon Frauen (ab 18)	12	44
davon Mädchen (bis 18)	4	58
davon Jungen (bis 18)	-	-
Alle privaten und professionellen Bezugspersonen	11	23
davon Angehörige und private Bezugspersonen	6	17
davon Fachpersonen	5	6
SUMME 2022	27 Personen	125 Termine
Summe 2021	4	93
Summe 2020	16	78

Auszug aus dieser Violetta-Statistik bezogen auf den Landkreis Lüneburg 2022

Im Vergleich zu 2021 hat sich die Anzahl der ratsuchenden Betroffenen, Angehörigen und Fachkräfte aus dem Landkreis Lüneburg erneut erhöht:

Personengruppe	Anzahl Personen	Anzahl Termine
Alle Betroffenen	8	34
davon Frauen (ab 18)	6	32
davon Mädchen (bis 18)	2	2
davon Jungen (bis 18)	-	-
Alle privaten und professionellen Bezugspersonen	7	13
davon Angehörige und private Bezugspersonen	2	8
davon Fachpersonen	5	5
SUMME 2022	15 Personen	47 Termine
Summe 2021	11	17
Summe 2020	7	37

Darüber hinaus wurden 2022 von Violetta-Mitarbeiterinnen in diversen Einrichtungen im Landkreis Lüneburg insgesamt 4 Fachfortbildungen à 8 Stunden durchgeführt.

Eine Violetta-Mitarbeiterin hat als Expertin an einer öffentlichen Podiumsdiskussion teilgenommen.

Arbeitsbereich Prävention und Fortbildung

Präventionsveranstaltungen/
Elternabende und Fortbildungen

Art der Veranstaltung	Anzahl der Veranstaltungen	Umfang in Stunden	Anzahl der Teilnehmenden
Elternabend	12	92	233
Informationsveranstaltung	2	24	43
Multiplikator*innenfortbildung	13	884	325
Mehrtägige Projekte	6	348	181
Summe	33	1348	671

Zielgruppe: Kitas

Projekt „Echte Schätze – die Starke Kinder Kiste“

Schulung des Teams einer Kita über 1,5 Tage, Durchführung eines Infoabends für Eltern/Erziehende, Unterstützung eines 6-wöchigen Projektzeitraumes in der Kita und abschließende Reflektion des Projekts.

Reihe: „Wissen macht Mut“ und „Körper, Liebe, Doktorspiele“

Hierbei handelt es sich um zwei aufeinander aufbauende Präventionsmodule, die jeweils aus einer 2-stündigen Teamschulung und einem daran anschließenden, ebenfalls 2-stündigen, Infoabend für Eltern und Erziehende bestehen. Diese Reihe wurde in 3 verschiedenen Kitas durchgeführt.

Leitung eines Workshops

im Rahmen eines Fachtages der DRK-Kitas des Landkreises zum Oberthema „Schutzprozesse“.

Der Workshop für Erzieher*innen stand unter dem Titel:

„Grund- und Interventionswissen im Bereich sexualisierte Gewalt gegenüber Kindern in Krippe und Kita“.

Zielgruppe: Grundschulen

Das Theaterstück „Sascha – bis hierhin und nicht weiter“

wurde für die vierten Klassen einer Grundschule im Landkreis aufgeführt. Violetta übernahm hierbei die vorbereitende Schulung des Kollegiums, die Durchführung eines Infoabends für Eltern und Erziehende, die Begleitung der Aufführung für Eltern mit Diskussion, die Begleitung der Aufführung für Schulklassen mit Vorstellung von Violetta im Anschluss und gemeinsamer Beantwortung von Fragen.

Leitung eines Workshops

im Rahmen eines Fachtages aller Grundschulen des Landkreises zum Thema **„Hintergrundwissen im Bereich sexualisierter Gewalt und Traumafolgen – Möglichkeiten des Eingehens auf wahrscheinlich von sexualisierter Gewalt betroffene Jungen und Mädchen“.**

Ausstellung „ECHT KLASSE“

des Petze Instituts für Prävention

Organisation der Ausstellung für den Zeitraum von einem Monat an einem zentralen Ort im Landkreis, Bewerben der Veranstaltung an allen Grundschulen des Landkreises. Letztendlich konnten/wollten nur 2 Schulen im Landkreis das Angebot wahrnehmen (hohe Krankenstände und neues Aufflammen der Covid-Pandemie im Landkreis waren der Hintergrund für die geringen Anmeldezahlen und kurzfristige Absagen).

An beiden Schulen wurde ein großer Teil der Mitarbeiter*innen von uns im Vorfeld geschult. An beiden Schulen wurden Infoabende für Eltern/Erziehende durchgeführt. Insgesamt durchliefen 13 Schulklassen von der 2. bis zur 4. Jahrgangsstufe, begleitet von Violetta-Mitarbeiter*innen, diese Ausstellung.

Zielgruppe: Oberschule

Konzeption und Durchführung eines **3-tägigen Präventionsprojektes** mit den 9. Klassen einer Oberschule des Landkreises unter dem Titel „**Make visible**“ – auch hier wurde im Vorfeld das Kollegium geschult und ein Infoabend für Eltern/ Erziehende durchgeführt.

Mitgestaltung und Mitbetreuung einer **2-tägigen Ferienaktion für Jungen** in den Sommerferien unter dem Titel „**Abenteurer Floßbau**“.

Zielgruppe: Fachpublikum

Organisation und Durchführung eines **Fachtages** unter dem Titel „**Kinder und Jugendliche als Betroffene sexualisierter Gewalt**“. Referat mit dem Titel: „**Grundlagen gelingender Beratung/ Stabilisierung von betroffenen Kindern und Jugendlichen**“.

Für den CJD Niedersachsen, eine sehr große Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung, hielt eine Violetta-Mitarbeiterin im Rahmen einer Gruppenleitungsschulung in Bad Bevensen einen **Fachvortrag** zum Thema „**Basiswissen sexualisierte Gewalt gegen Kinder und Jugendliche**“.

Öffentliche Veranstaltungen

Trotz und wegen der massiven Finanzkrise und der damit zusammenhängenden, zusätzlichen Arbeit fanden auch in 2022 mehrere öffentliche Veranstaltungen statt, an denen wir als Kooperationspartnerin oder als alleinige Organisatorin beteiligt waren.

Am 14. Februar fand – schon traditionell – unter Beteiligung von Violetta e.V. der ONE BILLION RISING Tanz gegen sexualisierte Gewalt an Frauen und Kindern auf dem Marktplatz statt. Im Vorfeld wurde zudem ein Online-Vortrag sowie eine Podiumsdiskussion zum Thema „Verbale Gewalt“ durchgeführt.

Am 6. Mai fand erstmalig unser Flohmarkt am Dannenberger Ostbahnhof statt. Neben dem finanziellen Aspekt, den Einnahmen aus dem Verkauf von Kaffee, Kuchen, Bratwurst und Kaltgetränken, ging es auch darum, die Beratungsstelle in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, zumal ein gleichzeitig im Ostbahnhof stattfindender Kunsthandwerksmarkt zusätzliche Besucher*innen anlockte.

Violetta beteiligte sich am MSNT – Metamorphischer Sommer-nachtstraum – einer politischen Techno-Veranstaltung, aus deren Erlösen auch Violetta unterstützt wird. Zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten der Samtgemeinde Elbtalau wurde im Vorfeld das Team der Veranstalter*innen zu der Kampagne „Luisa ist hier“ geschult. Bei dieser Kampagne geht es um den Schutz vor sexueller Gewalt in Kneipen, Bars, auf Konzerten und Festivals. Während der Veranstaltung gab es zudem einen gemeinsamen Infotisch mit den weiteren Gleichstellungsbeauftragten sowie den Kolleginnen von Frauenhaus und Frauenberatungsstelle.

Auch bei Streetz-Open-Air war Violetta vertreten, um über die Arbeit zu informieren.

Bei der Zukunftskonferenz der City-Offensive Dannenberg im Rahmen eines verkaufsoffenen Sonntags am 25. September 2022 beteiligte sich Violetta mit einem Infostand sowie erstmals mit der neuen Zuckerwattemaschine, die sehr großen Anklang fand. Bei der Ideensammlung für die Gestaltung öffentlicher Räume in Dannenberg hat Violetta e.V. einen Vorschlag für einen Präventions-Parcour am Thielenburger See eingereicht.

Am 2. November wurde die, von Violetta organisierte, Präventionsausstellung „ECHT KLASSE“ im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im Allerlud in Lüchow eröffnet.

Am 26. November, dem 1. Adventsamtstag, war Violettas Förderverein mit einem Stand auf dem Clenzer Adventsmarkt vertreten. Auch hier kam unsere neue Zuckerwattemaschine zum Einsatz.

Aufgrund der prekären Situation konnten wir anlässlich des Internationalen Tags der Frau am 8. März sowie am 25. November, dem internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen lediglich unsere Infoflyer zu den Veranstaltungen der Gleichstellungsbeauftragten und des Frauenhauses Lüchow beisteuern.

Arbeitsbereich Vernetzung

Der Bereich der Vernetzung nimmt schon immer einen großen Raum in der Arbeit von Violetta ein, so sind wir Mitglied in folgenden Verbänden:

- bff – Bundesverband der feministischen Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe
- DGfPI – Deutsche Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.

- Fachverband Traumapädagogik e.V.
- Der Paritätische Niedersachsen e.V.
- Verbund der niedersächsischen, autonomen Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen Gewalt e.V.
- Landesarbeitsgemeinschaft der nds. autonomen Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend

Wir arbeiten mit bei den Treffen von:

- BKSf – Bundeskoordinierung spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend
- AG Geflüchtete der DGfPI
- AG Sexualisierte Gewalt der DGfPI
- AG Schutzkonzepte der DGfPI
- AG Jungenberatung der DGfPI
- Jährliche Arbeitstagung der nds. Kinder- und Jugendberatungsstellen gegen Gewalt
- Monatlicher, digitaler „Mittagstalk“ der nds. Kinder- und Jugendberatungsstellen gegen Gewalt.
- Koordinierungstreffen des Elternforums
- Sozialpsychiatrisches Netzwerk
- Netzwerk „Psychotherapie Wendland“
- Netzwerk „Frühe Hilfen“
- Koordinierungsgruppe „ONE BILLION RISING“ im Wendland
- Frauenbündnis Wendland
- Jugendhilfeausschuss des Landkreises Lüchow-Dannenberg nach einer Satzungsänderung in 2022 gibt es in diesem Gremium nun dauerhaft einen Sitz als beratendes Mitglied ohne Stimmrecht für eine Violetta-Mitarbeiterin
- AG ambulante und teilstationäre Hilfen gemäß § 78 SGB VIII
- Präventionsrat der Samtgemeinde Elbtalaue
- Anti-Diskriminierungsnetzwerk Lüchow-Dannenberg

Neue Projekte in 2022

1. Organisierte und rituelle sexuelle Gewalt – gefördert von der Aktion Mensch



Seit Oktober 2022 läuft dieses Projekt, in dem, neben der Beratung der von dieser Gewaltform betroffenen Frauen, auch die Vernetzung und die interdisziplinäre Zusammenarbeit der regionalen Fachkräfte aus dem psychosozialen Bereich sowie die Fortbildungsangebote ausgebaut werden sollen. Einige Fälle organisierter sexualisierter Gewalt gegen Kinder wurden in den letzten Jahren zu Schlagzeilen: Lügde, Münster, Bergisch-Gladbach.... Selten jedoch geht es darum, welche

Folgen diese Gewalt für die Kinder und ihr weiteres Leben, bis ins Erwachsenenalter hinein, hat und welche Unterstützung sie brauchen.

Eine häufige Folge ist Dissoziation – das Abspalten des Unerträglichen vom Alltagsbewusstsein bis hin zur Ausbildung einer Dissoziativen Identitätsstruktur (DIS). Menschen mit DIS und anderen komplexen Traumafolgestörungen haben oft vielfältigen Unterstützungsbedarf.

Deshalb sind Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit unerlässlich.

2. Tragende Netze – gefördert von der Postcode-Lotterie

In diesem Projekt geht es um die Arbeit mit durch sexualisierte Gewalt, komplex traumatisierten Familien.

Wir wissen, dass die Tabuisierung, das Nichtsprechen über die Gewalt innerhalb der Familiensysteme eine der größten Belastungen darstellt. Dies begünstigt außerdem die transgenerationale Weitergabe dieser Gewalt, die so bagatellisiert und verschwiegen wird.

Aufgrund der Unterschiede und Spezialisierung der psychosozialen Angebote für diese Familien und der unterschiedlichen Kostenträger findet zu oft, auch auf struktureller Ebene, eine Ausgrenzung und ein Nichtsprechen innerhalb der Hilfsstrukturen statt. In diesem Kontext gibt es ein enormes Spannungsfeld aller Akteur*innen zum Thema Kindeswohl und Elternrecht. Gespaltene Unterstützungs- und Therapiesysteme treffen auf gespaltene traumatisierte Familiensysteme, was eine wirksame, nachhaltige Unterstützung und Begleitung oft unmöglich macht. Eine Koordinierung aller Hilfemaßnahmen in diesen Familien ist unerlässlich, damit Netzwerke wirksam tätig werden können.

Um herauszufinden, wie eine wirksame, koordinierte Vorgehensweise aussehen kann, werden zielgruppenorientierte Interviewleitfäden erarbeitet, eingesetzt, ausgewertet, und veröffentlicht.

Leitfragen sind:

Was hilft Ihnen als betroffene Frauen/Mütter/Kinder/Männer/Väter?

Was benötigen Fachkräfte aus Jugendamt/Träger der freien Jugendhilfe (ambulant und stationär) und aus dem medizinischen Hilfesystem?

Zum Abschluss wird eine Handlungsempfehlung gemeinsam mit den Betroffenen und Akteur*innen des Hilfesystems erarbeitet. Damit für komplex traumatisierte Familiensysteme Schutzkonzepte und Prozesse konkret, praktisch und interdisziplinär geplant, gesteuert und umgesetzt werden können.

Der Förderverein für Violetta

Vor 20 Jahren haben die damaligen Mitarbeiterinnen von Violetta einen Förderverein für die Beratungsstelle gegründet. Hintergrund war die drohende Schließung der Beratungsstelle, die vor 2007 lediglich Honorar- und Sachmittel vom Land Niedersachsen und eine minimale Projektförderung vom Landkreis Lüchow-Dannenberg bekam.

Seitdem tragen die regelmäßigen – und deshalb kalkulierbaren – Beiträge unserer Mitglieder wesentlich dazu bei, unsere Arbeit abzusichern.

Nach einem enormen Zuwachs in 2022 hat der Verein zurzeit 163 Mitglieder, die gemeinsam über 12.000 Euro jährlich beitragen.

Sowohl Personen als auch Institutionen/Firmen sind herzlich eingeladen, dem Förderverein beizutreten.

Mitgliedsbeiträge und Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bankverbindung: IBAN: DE66 2586 3489 1700 3970 00

bei der VR+ Altmark-Wendland e.G.



*...weil guter Rat stark macht
...weil Prävention schon im Kindergarten wichtig ist
...weil sexualisierte Gewalt kein Tabuthema sein darf*

Exkurs zur Finanzierung von Violetta

Zur grundsätzlichen Finanzierungssituation spezialisierter Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend in Niedersachsen am Beispiel Violetta e.V. Dannenberg

A) Die Landesförderung von Violetta e.V. beruhte bis Ende 2021 lediglich auf der **Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Maßnahmen für Frauen und Mädchen, die von Gewalt betroffen sind**. Dieser Förderbereich gehört zum Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, Referat 202.

Diese Richtlinie ist nicht passgenau für unsere Arbeitsbereiche, war aber bis Ende 2021 die einzige Möglichkeit einer Landesförderung.

Sie umfasst die Förderung für:

1. Zufluchtsstätten für misshandelte Frauen und ihre Kinder (Frauenhäuser)
2. Beratungseinrichtungen für Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind
3. Beratungs- und Interventionsstellen bei häuslicher Gewalt (BISS)

Die Frauen- und Mädchenberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend wie Violetta e.V. Dannenberg fallen unter den Punkt 2.

Die besonderen Zielgruppen, das spezifische Beratungsangebot bei sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend findet in der Richtlinie nur marginal Erwähnung und wird bezogen auf die daraus resultierenden, speziellen Kosten fast gar nicht berücksichtigt.

Ursprünglich gedacht war die Richtlinie für die Frauenhäuser und für die, an die Frauenhäuser angegliederten, ambulanten Beratungsstellen bei häuslicher Gewalt.

In der jährlich zu erstellenden Statistik gibt es z.B. bei der Rubrik Täter nur die Auswahl zwischen Partner, Ex-Partner und Sonstige; das Alter der Betroffenen beginnt bei 13 Jahren.

Bei sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend sind jedoch völlig andere Tätergruppen relevant – (Stief-)Väter/-Mütter, Onkel/Tante, Großvater/Großmutter, Trainer, Nachbar, etc). Wir beraten bzw. arbeiten außerdem mit Betroffenen ab ca. 5 Jahren.

Unter Punkt 5.3. der Förderrichtlinie ist Voraussetzung, Art, Umfang und Höhe der Förderung für die Beratungsstellen festgelegt.

Die geförderte Beratungseinrichtung muss **mindestens eine Vollzeitstelle** vorhalten.

Dies gilt, unabhängig von der Höhe der ergänzenden Förderungen aus Kommunen, Region o.ä. für die Beratungseinrichtung.

Es spielt keine Rolle, ob eine Beratungsstelle wie wir mit aktuell 41.100 Euro (Stand 2023)* zusätzlicher kommunaler Förderung (für den Bereich der Frauen- und Mädchenberatung) ausgestattet ist oder ob eine Beratungsstelle (in einer reicheren Region) mit mehr als 100.000 Euro kommunaler Gegenfinanzierung planen kann.

* Die Fördersumme aus Uelzen, die nicht bereichsspezifisch gezahlt wird, ist hier hälftig auf beide Bereiche aufgeteilt.

Zudem ist die Höhe der jährlichen Pauschalzahlung des Landes an die Anzahl der jährlichen Beratungsfälle der direkt von sexualisierter Gewalt betroffenen Mädchen und Frauen geknüpft:

Anzahl der jährlichen Beratungsfälle direkt Betroffener	jährliche Förderung	Pauschale für Angehörigen-Fachberatung
bis zu 120 Beratungsfälle	38.500 Euro	3.000 Euro
bis zu 220 Beratungsfälle	57.700 Euro	5.000 Euro
ab 221 Beratungsfälle	62.500 Euro	7.000 Euro

Auch diese Grenzen gelten, **unabhängig von der Größe der Einrichtung** bzw. der **Anzahl der Mitarbeiterinnen**, also für alle Beratungsstellen gleichermaßen.

Die Beratungsfälle von Angehörigen und Fachleuten dürfen nicht in die förderungsrelevante Statistik einfließen, sondern werden pauschaliert an die Förderungsstufe gekoppelt gezahlt.

Gerade im Bereich der Arbeit mit Kindern (besonders mit den sehr jungen) ist die Beratung der Bezugspersonen oft die einzig mögliche und sinnvolle Herangehensweise, um weitere Belastungen vom betroffenen Kind fernzuhalten. Die Unterstützung der Bezugspersonen ist hier häufig wesentlich effektiver und fachlich angemessener, wird aber durch die Pauschalierung nicht annähernd ausreichend gefördert.

Die Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit wird mit einer jährlichen Pauschale in Höhe von 2.500 Euro gefördert.

Anders, als in den anderen Gewaltschutzeinrichtungen für Frauen, ist in einer spezialisierten Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend der Bereich der **Prävention sowie die Öffentlichkeitsarbeit ein sehr zentraler und (auch stundenmäßig) sehr großer Bereich**.

Nach wie vor ist sexueller Missbrauch/sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen – aber auch von erwachsenen Schutzbeholdenen, etwa in Wohn- und Arbeitseinrichtungen der Behindertenhilfe, ein Tabuthema. Auch die großen Aufdeckungswellen bezüglich des massenhaften sexuellen Missbrauchs von Mädchen und Jungen in schulischen oder kirchlichen Einrichtungen sowie in sogenannten „Kinderpornografiekreisen“ seit 2010 hat daran nicht nachhaltig etwas geändert. Die mediale Dämonisierung der Täter und der Taten hat im Gegenteil eher dazu geführt, den Blick für den alltäglich stattfindenden, sexuellen Missbrauch von Kindern im Nahbereich zu trüben. Weiterhin bestimmen Unwissenheit, Mythen und Klischees über Ausmaß, Täter*innen und Betroffene „sexuellen Kindesmissbrauchs“ die gesellschaftliche Diskussion des Themas.

Um sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen und erwachsene Schutzbeholdene wirksam bekämpfen und eindämmen zu können, müssen die privaten und professionellen Bezugspersonen sensibilisiert, informiert und geschult werden. Nur dann ist auch eine gesellschaftliche Veränderung möglich. Dazu bedarf es einer systematisierten Präventionsarbeit für Eltern und andere private Bezugspersonen. Darüber hinaus müssen auch direkte Präventionsprojekte mit Mädchen und Jungen in Kitas, Schulen und anderen Einrichtungen, sowohl der Kinder- und Jugend- als auch der Behindertenhilfe, in Sportvereinen, Feuerwehren usw. entweder selbst durchgeführt oder adäquat begleitet werden. Und auch Fachleute, die in ihren pädagogischen, medizinischen und psychologischen Ausbildungen nach wie vor wenig bis gar nichts über das Thema lernen, müssen regelmäßig geschult werden, um angemessen handeln zu können. Einrichtungen und Schulen brauchen Unterstützung bei der Entwicklung einer angemessen präventiven Grundhaltung und bei der Entwicklung von Schutzprozessen.

All dies gehört zum großen Bereich der alltäglichen Präventionsarbeit von spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend.

Damit ein gesellschaftliches Tabu aufgebrochen werden kann, braucht es darüber hinaus eine gute Öffentlichkeitsarbeit. Reißerische Berichterstattung über spektakuläre Missbrauchsfälle sollte durch eine angemessene Öffentlichkeitsarbeit über die Fakten relativiert werden. Eigene öffentliche Veranstaltungen, Pressearbeit und eigene Veröffentlichungen sind hierfür notwendig.

Die in der Richtlinie festgelegte Pauschale ist für unsere Art von Präventionsarbeit völlig unangemessen und viel zu niedrig angesetzt.

Diese Situation führt bei Violetta dazu, dass wir, selbst wenn wir jeweils einzeln zu beantragende, zusätzliche Fördermittel für Präventionsprojekte oder Fortbildungsangebote generieren können, dies nicht annähernd in ausreichendem Maß möglich ist, **da wir zum einen sehr viele Beratungsanfragen bekommen, die wir vorrangig behandeln und zum anderen, weil wir mit unseren vergleichsweise wenigen Personalkapazitäten auch „Beratungszahlen machen müssen“ um in der Förderung nicht eine Stufe runterzufallen**. Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung und politische Lobbyarbeit können nicht durchgehend (und damit erst effektiv) erfolgen. **Ein großer Teil unserer wertvollen Arbeitszeit muss zudem für die Akquirierung privater Fördermittel und Antragsstellungen bei Stiftungen aufgewendet werden, ohne die wir unser Angebot gar nicht aufrechterhalten könnten**.

In der Richtlinie sind keinerlei Extramittel für die Verwaltungsarbeit vorgesehen.

Anders als in kommunal besser geförderten (meist städtischen) Einrichtungen kann Violetta e.V. Dannenberg erst seit Mai 2023 eine Verwaltungskraft in Teilzeit mit einem befristeten Vertrag beschäftigen. Das bedeutet, dass die Fachkräfte „nebenbei“ bislang sämtliche, inzwischen aber auch noch einen Teil der Verwaltungsaufgaben erledigen müssen. Ob wir die Verwaltungsstelle langfristig finanzieren könnten, ist angesichts der unzureichenden Förderung ungewiss.

Bei Violetta sieht die öffentliche Förderung der Beratungsstelle im Rahmen der Richtlinie zum Gewaltschutz für Frauen und Mädchen (Stand 2023) folgendermaßen aus:

Freiwillige Leistungen durch:	Voraussetzung	2023
Land Niedersachsen	mind. 121 Fälle mind. 1 VZ-Stelle	65.200,-
Landkreis Lüchow-Dannenberg		9.700,-
SG Elbtalaue		7.000,-
SG Lüchow (Wendland)		5.000,-
SG Gartow		1.900,-
Landkreis Uelzen		15.000,-
SUMME		103.800,-

Der öffentlichen Förderung steht ein deutlich höherer Bedarf entgegen. Seit nunmehr 14 Jahren müssen dringend notwendige Personalmittel immer wieder über zeitlich begrenzte Projekte (Aktion Mensch, andere Stiftungen oder Modellprojekte) abgedeckt werden. Dies ist eine auf Dauer unhaltbare Situation, in der viel Arbeitszeit regelmäßig dafür genutzt werden muss, die Angebote für die Betroffenen überhaupt aufrechtzuerhalten. Diese Zeit fehlt für die Arbeit mit den Betroffenen, für Prävention, Fortbildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Notwendig ist eine abgesicherte und ausreichende Ausstattung mit Personal- und Finanzressourcen nach einer eigenen Förderrichtlinie!

Wie wohl alle Frauen- und Mädchengewaltschutzeinrichtungen in Niedersachsen, hatten auch wir in Dannenberg fest damit gerechnet, dass die (unzureichende) Förderrichtlinie für Frauen und Mädchen, die zum Ende 2021 regulär nach 5 Jahren auslief und planmäßig fortgeschrieben/weiterentwickelt werden sollte, im Sinne einer dringend benötigten Erhöhung der Förderung angepasst würde.

Das Gegenteil ist der Fall. Es gab keinerlei Erhöhung der Förderung. Die Landesregierung hat die Höhe der Fördermittel für weitere 5 Jahre auf dem Stand von 2017 eingefroren!

Dies kommt in der Realität schon vor Einsetzen der kriegsbedingten hohen Inflation einer Kürzung gleich. Nicht nur in Anbetracht der bekannten Tatsache, dass die zur Pandemiebekämpfung angeordneten Lockdowns in 2020 und in 2021 die Situation von Kindern und Jugendlichen, die sexualisierte Gewalt erleiden oder davon bedroht sind, nochmals deutlich verschlimmert hat, ist dies absolut unverständlich – und empörend!

B) Seit Januar 2022 wird Violetta e.V. zusätzlich nach der Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von Beratungsstellen im Bereich Gewalt gegen Kinder und Jugendliche gefördert.

Mit dem „Rückenwind“ des Bundesmodellprojektes „Wir vor Ort gegen sexuelle Gewalt“, dessen Kooperationspartnerin wir von 2019 – 2021 waren sowie durch die Unterstützung unserer hiesigen Landtagsabgeordneten Miriam Staudte und Uwe Dorendorf ist es gelungen, ab Januar 2022 diese zusätzliche Landesförderung zu erhalten (obwohl in der Richtlinie nach wie vor explizit die Förderung nach zwei Landesrichtlinien ausgeschlossen wird). Bereits im März 2021 hatte der Kreistag Lüchow-Dannenburgs auf Empfehlung des Sozialausschusses (für den Fall der Aufnahme von Violetta in diese Landesförderung) die erforderliche Gegenfinanzierung in gleicher Höhe durch den Landkreis beschlossen.

Gefördert wird die Arbeit der Beratungsstellen durch Zuwendungen zu den Personalausgaben (max. 30.000 Euro) und Sachausgaben (max. 5.000 Euro). Die Sachausgaben beinhalten auch obligatorische Fortbildungen und Qualitätssicherungsmaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit. Die Zuwendung darf 50 % der zuwendungsfähigen Ausgaben nicht übersteigen. Zitat Richtlinie

Diese Förderung durch Land und Landkreis Lüchow-Dannenberg sowie Landkreis Uelzen beträgt (Stand 2023) insgesamt jährlich ca. 85.000 Euro.

Dieses Geld deckt einen großen Teil, jedoch längst nicht alle Kosten für diesen vielgestaltigen Arbeitsbereich ab, in dem zur Zeit 3 Mitarbeiter*innen mit insgesamt 75 Wochenstunden arbeiten. Die Anfragen nach Beratung und Prävention sind mit diesen Stunden schon jetzt nicht alle in angemessener Zeit zu bewältigen. Insbesondere sind auch hier keine Mittel für Miete oder Verwaltungstätigkeiten enthalten, die Pauschalen für Sachmittel und Öffentlichkeitsarbeit sind unzureichend.

Der Umfang des nach der Förderrichtlinie erwarteten Leistungsspektrums ist sehr groß.

Neben der Beratung betroffener Mädchen und Jungen gehören die Angehörigenberatung, Beratung von Fachpersonen, direkte Präventionsarbeit mit Mädchen und Jungen, Präventions- und Fortbildungsangebote für Institutionen und Fachpersonen dazu. Außerdem die Vernetzung vor Ort:

Vernetzung und Abstimmung mit anderen Institutionen, insbesondere auch den Frühen Hilfen, im lokalen oder regionalen Raum ist unerlässlich. Zitat Richtlinie

Es ist davon auszugehen, dass im Zuge der Intensivierung der direkten Präventionsarbeit auch die Anzahl der Beratungsanfragen für betroffene Mädchen und Jungen nochmals steigen wird, obwohl die Kapazitätsgrenzen längst erreicht sind. Gruppenarbeit ist nur mit zusätzlicher Förderung überhaupt leistbar.

Diese Darstellung der beiden Förderrichtlinien sowie unsere inhaltliche Kritik daran verdeutlicht nochmals sehr eindrücklich, wie unzeitgemäß und unpassend und vor allem unzureichend die Förderung der spezialisierten Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend in Niedersachsen ist.

In beiden Richtlinien ist der Bereich „sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend“ nur eines von vielen Gewalt-Themen und steht mit den besonderen Bedarfen dieses Arbeitsbereichs nicht im Fokus der Förderung.

In der Öffentlichkeit werden lediglich die (nach derselben Richtlinie ebenfalls völlig unzureichend geförderten) Frauenhäuser und angegliederte (Biss-) Beratungsstellen wahrgenommen und auch in Politik und Verwaltung scheint die Bandbreite der Angebote, die unter dieser Richtlinie schlecht zusammengefasst wurden, nicht bekannt zu sein.

Wir sind eindeutig solidarisch mit den Frauenhäusern und BISS-Beratungsstellen, für deren Arbeit die neue Richtlinie auch vollkommen desaströs ist, möchten hier an dieser Stelle aber nur auf unsere besondere Situation als spezialisierte Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend eingehen.

Wie die vorherige Ministerin Daniela Behrens anlässlich einer Protestkundgebung gegen die geplante Richtlinienverabschiedung vor dem Landtag in Hannover am 16.09.21 zugab, ist die Finanzierung der Hilfsangebote für gewaltbetroffene Frauen und Mädchen zum Spielball zwischen den politischen Ebenen Bund, Land und Kommunen geworden (NDR Fernsehen: 18 Uhr am 16.09.21). Wie eine heiße Kartoffel wird dieses Thema seit Jahren

hin- und hergeworfen, ohne dass es zu dringend notwendigen Verbesserungen käme.

Dass zu diesem Bereich auch die Arbeit gegen sogenannten „sexuellen Missbrauch“ gehört, ist den meisten Menschen jedoch überhaupt nicht klar.

Viele spezialisierte Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend in Niedersachsen – so auch Violetta Dannenberg – sind aus der Frauenbewegung, aus Frauenhäusern und allgemeinen Frauenberatungsstellen heraus entstanden bzw. gegründet worden. Aus diesem Grund – und weil es zu der Zeit außerhalb der Frauenbewegung kaum ein gesellschaftliches Bewusstsein für das tatsächliche Ausmaß dieser Gewaltform gegen Mädchen und Jungen gab – sind sie in der Förderrichtlinie gegen Gewalt an Mädchen und Frauen gelandet.

In über 30 Jahren haben sich die diversen Angebote der autonomen, feministischen Beratungsstellen gegen Gewalt jedoch deutlich spezialisiert und aufgefächert. Je weiter die Enttabuisierung des Themas „Sexueller Missbrauch an Kindern und Jugendlichen“ in der Gesellschaft voranschritt desto mehr Betroffene suchten Hilfe und Unterstützung.

Auch die Zielgruppen und Arbeitsbereiche unserer Beratungsstelle weiteten sich in den 30 Jahren ihrer Existenz deutlich aus, so halten wir inzwischen auch Angebote für betroffene Frauen und Mädchen mit Einschränkungen jeglicher Art, für Betroffene mit Flucht- und Migrationshintergrund und – seit 2019 auch für männliche Kinder und Jugendliche vor. Wurden in den 90ern bei Violetta noch hauptsächlich präventive Angebote für Mädchen und Frauen und nur vergleichsweise wenige Beratungen mit Betroffenen durchgeführt, gibt es heute neben Prävention, Fortbildung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit sehr viel traumapädagogisch oder traumatherapeutisch basierte Stabilisierungsarbeit in Einzel- und Gruppenarbeit und seit einigen Jahren z.B. auch eine qualifizierte, psychosoziale Prozessbegleitung für Frauen und Mädchen. Letztere wird vom nds. Justizministerium mit 6.000 Euro jährlich unterstützt.

Mehr und mehr Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, Sportvereine, kirchliche Einrichtungen, Schulen, Kitas etc. wenden sich an Violetta auf der Suche nach Fortbildungsangeboten, Unterstützung im Präventionsbereich und bei der Entwicklung von institutionellen Schutzkonzeptprozessen gegen sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen. Uns erreichen hier auch Anfragen von weit her, da wir im Umkreis von ca. 100 km die einzige auf das Thema spezialisierte Fachberatungsstelle sind.

Fazit:

Die Förderrichtlinien, in denen wir uns als spezialisierte Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend bewegen müssen – allesamt bieten sie nur sogenannte „freiwillige Leistungen“ – werden unserem Aufgabenspektrum in keinster Weise gerecht.

Die Höhe der Förderung ist absolut unangemessen und unzureichend!

Es ist dringend an der Zeit, dass das Thema vom Land Niedersachsen endlich in den Fokus genommen wird. Am positiven Beispiel des Nachbarlandes Nordrhein-Westfalen, das nach der Aufdeckung diverser großer Fälle (Lügde, Mönchengladbach,

Münster, etc.) tatsächlich aktiv geworden ist wird ja deutlich, dass es mit dem nötigen politischen Willen möglich ist, die Versorgungslage für die Betroffenen sowie die Prävention und Aufdeckung zu verbessern. NRW hat zuletzt die Förderung für entsprechende Hilfseinrichtungen verdoppelt!

- Die Förderung spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend darf keine freiwillige Leistung sein, weder auf Landes- noch auf kommunaler Ebene. Das Land muss den Kommunen die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellen.

- Wir brauchen eine eigene niedersächsische Förderrichtlinie, die darauf abzielt, die zahlreichen, weißen Flecken auf der Landkarte zu füllen mit spezialisierten Anlaufstellen gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend. Das Netz der spezialisierten Fachberatungsstellen muss deutlich ausgeweitet werden. Betroffene Kinder und Jugendliche sowie erwachsene Frauen und Männer, die oft sehr lange unter den Folgen der in der Kindheit erlittenen, sexualisierten Gewalt leiden, brauchen wohnortnahe Versorgung.

- Alle niedersächsischen, in dieser Form spezialisierten Fachberatungsstellen brauchen eine auskömmliche, verbindliche und sichere Finanzierung, die alle Arbeitsbereiche und Zielgruppen, Beratung für alle Betroffenen, Bezugspersonen, Fachleute, primäre und sekundäre Präventionsarbeit, Fortbildung, Verwaltungsaufgaben, Qualitätssicherungsmaßnahmen, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit berücksichtigt.

- **Niedersachsen braucht eine zentrale, sicher finanzierte Koordinierungsstelle, die sich ausschließlich dem Thema „Sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend“ widmet** – und zwar mit allen relevanten Aspekten (analog zur BKSF - Bundeskoordination spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierte Gewalt in Kindheit und Jugend, die auf Bundesebene hervorragende Vernetzungs- und Lobbyarbeit leistet). In Baden-Württemberg wird eine solche LKSF seit dem letzten Jahr mit Landesmitteln ausgestattet, Bayern hat sich ebenfalls auf den Weg gemacht.

Ziel und Aufgabe der LKSF sollte sein, alle vorhandenen Fachstellen (sowohl aus dem Mädchen- und Frauenbereich als auch aus dem Kinder- und Jugendgewaltschutz), die ganz oder in mindestens einer Abteilung auf das Thema spezialisiert sind und dies auch öffentlich bewerben, zu koordinieren und zu unterstützen sowie die dringend benötigte Öffentlichkeits- sowie politische Lobbyarbeit zu leisten. Sie könnte als Bindeglied zwischen den Trägern der Angebote vor Ort einerseits und Politik, Verwaltung sowie weiterer relevanter Organisationen auf Landes- und Bundesebene fungieren.

- Wir fordern außerdem, dass das Land Niedersachsen nach 10 Jahren seit Gründung des Fonds sexueller Missbrauch beim Bund diesem endlich beiträgt und seinen finanziellen Beitrag dort leistet.

Endlich wieder im Landkreis unterwegs

Kinder stark machen GA 22.10.22

Es ist eine großartige Gelegenheit für Grundschüler des Landkreises, dass die Ausstellung „Echt Klasse“ nach Jahren wieder im Wendland zu sehen ist.

Landkreis (nd). Entwickelt und verliehen wird die Ausstellung vom Präventionsbüro „Petze“ in Kiel. Zentrales Anliegen ist es, Kinder zu stärken und sie zu ermutigen, ihre Rechte einzufordern. „Jedoch kann sich kein Kind alleine schützen“, so Gustav Mewes von Violetta Beratung – Prävention - Fortbildung in Dannenberg. „Daher wenden wir uns natürlich auch an die Erwachsenen.“ Bevor Schüler die Ausstellung besuchen, erhalten zuerst ihre Klassenlehrer eine Fortbildung im Bereich Prävention von sexualisierter Gewalt. Bei Infoabenden erhalten auch Eltern und Erziehende Einblick in die Grundlagen der Prävention sexualisierter Gewalt und können vor allem auch Fragen zur Ausstellung an das Team von Violetta stellen und etwaige Befürchtungen und Ängste besprechen. Häufig danken die Besucher dieser Angebote für die spannenden Informationen und äußern, dass sie sich darüber freuen, dass ihre Kinder die Möglichkeit haben, die Ausstellung zu besuchen.

Die Ausstellung für Kinder der 2. bis 4. Klasse soll ermutigen und stark machen. „Prävention ist heute weit davon entfernt, mit Schreckens-Szenarien zu arbeiten“, erklärt Gustav Mewes. Die Ausstellung „Echt Klasse“ zeigt, dass Kinder Spaß dabei haben. Sie können an verschiedenen Mitmach-Stationen beispielsweise Gefühle beschreiben oder äußern. Sie lernen, was schön, aber auch schwere Geheimnisse sein können. Es wird vermittelt, wie wichtig es ist, „Nein“ zu sagen oder dass Hilfe holen kein Peinlich ist und auch, wo sie sich Hilfe holen können.

Damit sich Kinder Hilfe holen können ist es notwendig, dass Erwachsene wissen, „dass Kindern so etwas passieren kann“, erklärt Gustav Mewes.



Gustav Mewes erklärt die Präventionsausstellung „Echt Klasse“.

„Denn es ist wichtig, dass Eltern reagieren wenn sie merken, dass mit ihrem Kind etwas nicht stimmt.“ Auch für Erwachsene ist es wichtig, Hilfe und Unterstützung zu holen.

Bis zu sieben Erwachsene muss ein Kind im Durchschnitt ansprechen, wenn es von sexualisierter Gewalt betroffen ist, bevor es Gehör findet und Unterstützung erfährt. Erwachsene, die beispielsweise Violetta-Schulungen und Informationsveranstaltungen besucht haben, helfen dabei, diese Zahl schrumpfen zu lassen, weil Wissen Mut macht und sie erfahren haben, was Kinder in solchen Situationen benötigen.

Mit machend berichtet Gustav Mewes: „Es ist unglaublich, welche Heilungskräfte Kinder haben.“ Wird ihnen glaubt und erhalten sie rasch die für sie richtige Unterstützung, haben sie eine gute Chance, die sexualisierte Gewalt zu verarbeiten und ohne Langzeitfolgen zu leben. Das zeigen auch Studien. Das Team von Violetta betont immer wieder: „Das betroffene Kind hat niemals Schuld am Geschehen.“ Es kann niemals verantwortlich

sein für die Handlung eines Erwachsenen. Auch hier müsse sich gesellschaftlich ein Wandel vollziehen. Fragen, wie: „Warum bist du denn noch mal dorthin gegangen?“ oder: „Was hast Du denn gemacht?“ suggerieren Kindern, dass sie mit dem eigenen Verhalten einen Übergriff provoziert hätten. So etwas nennt man „das Opfer verantwortlich machen“ und entspricht 1 : 1 gängigen Täterstrategien. Solche Fragen und Vorwürfe müssen der Vergangenheit angehören.

Die Ausstellung „Echt Klasse“ klärt auf – und sie kann ein Impuls für betroffene Kinder sein, sich danach jemandem anzuvertrauen. „Die Ausstellung hat aber auch den Thema von der Tabu-Ecke zu holen“, betont Gustav Mewes. Das Thema sexueller Missbrauch an Kindern macht vielen Eltern Angst. „Doch nur wenn wir offen darüber sprechen, kann eine Haltung wachsen, die Wegschauen verhindert und im unterstützenden Verhalten mündet.“

„Echt Klasse“ wird am 1. November im „Allerlid“ Lüchow offiziell eröffnet und ist danach noch für einige Wochen

zu sehen. Noch können sich interessierte Schulen dafür anmelden. Aber auch Elterninitiativen, die Lehrer und Pädagogen ins Boot holen, werden unterstützt. „Es wird wieder einige Jahre dauern, ehe wir die Ausstellung in den Landkreis holen können“, gibt Gustav Mewes zu bedenken, denn diese ist deutschlandweit überaus gefragt. Interessierte können sich bei Violetta Beratung – Prävention – Fortbildung gegen sexualisierte Gewalt melden. Das Telefon hat die Rufnummer: 0 59 61 / 98 68 00, E-Mail: kontakt@violetta-dannenberg.de. In der Regel ist die Beratungsstelle Montag bis Freitag besetzt, sicher erreichbar sind die Mitarbeitenden dienstags von 11 Uhr bis 13 Uhr und donnerstags von 15 bis 18 Uhr. Der Anrufbeantworter wird täglich mehrmals abgehört.

Unterstützt wird die Ausstellung über Spenden und Zuwendungen vom FV Lions-Club Lüchow-Dannenberg (2.500 Euro) und der Kreisjugendpflege Lüchow-Dannenberg (1.500 Euro).

Mehr über „Petze“ unter www.petze-institut.de

Foto: N. Denicke

General-Anzeiger: 22.10.2022

St.O.A.-Banner für Violetta

rs Streezt. Am 16. und 17. September geht die vierte Auflage des Streeztrock-Open-Air (kurz: St.O.A) über die Bühne. 14 Bands treten an den zwei Tagen auf – und für jeden Musikgeschmack zwischen Pop, Rock und Metal ist etwas dabei.

Anders als in der Vorwoche berichtet, wird die Versteigerung des von allen Bands unterschriebenen Banners nicht für das Café Zuflucht, sondern für die Beratungsstelle Violetta stattfinden. Elli Berlin, Sängerin von Null Positiv, wird die Auktion leiten.

Kiebitz: 14.09.2022



Theresa Engelmann von der Kinderschutzambulanz am Institut für Rechtsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover referierte über die Diagnostik von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen.

„Schutz geht nur vernetzt“

Die Dannenberger Beratungsstelle Violetta veranstaltete einen Fachtag zum Thema „Kinder als Betroffene sexualisierter Gewalt“

VON PETRA WITTE

Dannenberg. Ein Arbeitskreis sexuelle Gewalt: Das war das oberste Ziel der Fachtagung „Kinder als Betroffene sexualisierter Gewalt“, den die Beratungsstelle Violetta am Dienstag im Dannenberger Ostbahnhof veranstaltete. Es geht um die Vernetzung der Beratungsstellen im Bereich. Denn „Jugendenschutz braucht nur vernetzt“, sagte Dolly Bimlaak von der Dannenberger Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mäd-

Hilfe auch für Kontaktpersonen

Die ist seit einiger Zeit um den Bereich Kinder und Jugendliche, hin. Darum stand dieser Bereich im Fokus der Fachtagung,

aus Kindertagesstätten und Schulen, dem therapeutischen Bereich, der freien Jugendhilfe, Wohingruppen und dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) meinen. Gustav Mewes von Violetta sprach über die Eckpfeiler der zentralen Beratung. Die betreffen nicht nur Kinder (und Jugendliche), sondern auch Kontakt- und Fachpersonen, die die jungen Betroffenen begleiten. Wie das aussehen kann, demonstrierte Thomas Schlingemann vom Berliner Verein Tautmann, eine Anlaufstelle für Männer, die in Kindheit und Jugend sexualisierter Gewalt ausgesetzt waren. Anhand eines Fallbeispiels – ein Junge vertritt im Schützenverein an – erzählte er von „einem gelungenen Beispiel mit normalen Fehlern“.

Wichtig sei es, dass eine Kontaktperson eine gute Beziehung zu dem Kind oder Jugendlichen habe, betonte Schlingemann. „Wenn ich einen guten Draht zu einem Kind habe, bekomme ich mit, wenn es ihm nicht gut geht, wenn etwas mit ihm los ist, dann könne man reagieren – und sich selbst Unterstützung holen.“ Erwa bei Violetta, die Schlingemann als „einen Schatz“ für Lüchow-Dannenberg bezeichnete. Auf die Bedeutung einer schnellen Intervention gerade

Kleines Zeitfenster, um Spuren zu sichern

Doch „wenn man nichts sieht, heißt das nicht, dass nichts war“, sagte die Fachfrau. Bei einer verzögerten Vorstellung sei keine Spurensicherung mehr möglich. Um forensische Spuren sichern zu können, habe man bei Kindern ein Zeitfenster von etwa 24 Stunden, bei Jungen bleibe es auch in der Pubertät bei ungefähr man bei Mädchen in der Pubertät je nach Art der Verletzung etwas 72 Stunden Zeit habe. Kindliches Gewebe habe eine schnelle Heilungstendenz.

Auch wenn Verletzungen gerade bei verzögerter Vorstellung stellbar seien, sei es trotzdem wichtig, dass sie untersucht würden. Zum einen könne etwa eine Infektion behandelt werden,

Theresa Engelmann von der Kinderschutzambulanz am Institut für Rechtsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover (MHH) hin. Die Früherkennung auch weniger gravierender körperlicher und sexualisierter Gewalt sei „einem wichtigen“, bederholungsphase sei groß, und die Intensität nehme zu. Von den Kindern und Jugendlichen, die in ihrem Institut untersucht wurden, gebe es zu 90 bis 95 Prozent sogenannte Normalbefunde.

„Eine Untersuchung werde immer dokumentiert, sodass sie auch Jahre später noch gesehen werden kann. Bei deren Feststellung muss man sehr vorsichtig sein, und zwar in beide Richtungen, verunsicherte Engelmann anhand mehrerer Beispiele. Die zeigten, dass manche Auffälligkeiten tatsächlich auch eine normale Verletzung haben könnten.“

„Wir müssen einander kennenlernen“, sagt Susanne Altmeyer, Leiterin der ASD Lüchow-Dannenberg, bei der abschließenden Diskussion mit den Referenten. „Kinder und Jugendliche zu Chancen und Möglichkeiten zukünftig wirksamer können. Interdisziplinäre Zusammenarbeit sei das A und O, und dafür brauche es ein Kontaktpersonen von der Fachstelle. Suse Altmeyer weiter, Susan Fuhrmann von der Fachstelle Kinder- und Jugendschutz beim Landkreis schlug dafür ein „runden Tisch sexualisierte Gewalt“ mit allen Beteiligten vor – den eingangs erwähnten Arbeits-

EIZ: 29.06.2022

IMPRESSUM
Herausgeberin:
Violetta e.V.
Propsteikamp 12
29451 Dannenberg
Tel. 05861 98680-0
www.violetta-dannenberg.de
Fotonachweis:
Violetta e.V.